

Intelligenz

Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 103.

1839.

Dienstag,

24. December.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag; denselben beurlaubten Individuum des R. 4. Infanterieregiments, welche bis zum letzten Juni 1840 einschließlich ex-capitaliren, zu eröffnen, daß wenn sie bis zur nächsten Rekrutenaushebung einzustehen Lust hätten, sie sich längstens bis zum 15. Januar 1840 mit obrigkeitlich oberamtlich beglaubigten Prädikatszeugnissen und Taufscheinen versehen, Behufs der ärztlichen Visitation bei ihrem Regimente einzufinden haben, indem nach Ablauf dieses Termins die Einsteherliste geschlossen, und nachträglich Niemand aufgenommen werde.

Den 21. Dezember 1839.

R. Oberamt,
Engel.

Nagold. [Anruf.] Der ledige Johann Sticker von Gompelscheuer, Schultheißenamts Enzthal, Oberamts Nagold hat die Absicht zu erkennen gegeben, nach Hüttenheim im Großherzogthum Baden auszuwandern. Die gesetzliche Bürgschaft kann er aber nicht leisten, es werden daher diejenige, welche einen rechtmäßigen Anspruch an denselben zu machen haben, aufgefordert, binnen 30 Tagen ihre Ansprüche bei dem Gemeinderath Enzthal geltend zu machen.

Den 20. December 1839.

R. Oberamt, Engel.

Oberamtsgericht Horb.

Horb. [Gläubiger-Anruf.] Die ledige Rosina Maier, Tochter des weil. Conrad Maier in Mähringen ist unlängst gestorben und hat nichts als $\frac{1}{2}$ Viertel Garten und Bauplatz, angeschlagen zu 50 fl. hinterlassen. Dagegen sind 161 fl. 38 kr. bereits bekannte Schulden vorhanden und bei der geringfügigkeit des Massevermögens wäre es wohl nicht zweckmäßig, ein förmliches Concursverfahren einzuleiten; vielmehr werden die unbekanntten Gläubiger der Rosina Maier andurch aufgefordert, ihre Ansprüche an das vorhandene Vermögen binnen 30 Tagen dem Gemeinderath in Mähringen geltend zu machen, widrigenfalls dasselbe an die bekannten 2 Gläubiger rechtlicher Ordnung gemäß würde vertheilt werden.

Den 10. December 1839.

Oberamtsrichter
Herrmann.

Emmingen, Oberamts Nagold.
[Gläubiger-Aufforderung.] Um das Schuldenwesen des Gemeindedieners Kenz von hier mit Zuverlässigkeit erledigen zu

Winnen, werden die Gläubiger, welche noch nicht bekannt sind, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen schriftlich darzuthun, als nachher keine Zahlung mehr geleistet werden kann.

Den 16. Decbr. 1839.

Vdt. Schultheiß Gemeinderath.
Kenz.

Glatten, Oberamts Freudenstadt.
[BauAfford.] Nach einem gemeindegemäßen Beschlusse vom 3. Juli 1839 soll aufs Frühjahr 1840 ein Gemeindegemäßer Backofen neu errichtet werden. Zu dieser Abstreichsverhandlung hat man

Freitag den 3. Januar 1840

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus dahier anberaumt, wozu die Affordsliebhaber mit dem Bemerkten höflich eingeladen werden, daß Auswärtige, welche dem Gemeinderath dahier nicht persönlich bekannt sind, mit obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen versehen seyn müssen.

Der Ueberschlag beträgt

Grabarbeit	2 fl. 19 fr.
Maurer- und Steinhauerarbeit	243 fl. 14 fr.
Zimmerarbeit	39 fl. 12 fr.
Schreinerarbeit	9 fl. 54 fr.
Glaserarbeit	23 fl. 8 fr.
Schlosserarbeit	29 fl. 56 fr.
Safnerarbeit	1 fl. — fr.

Den 15. Decbr. 1839.

Gemeinderath,
im Namen dessen,
Schultheiß Harr.

Glatten, Oberamtsgerichtsbezirks Freudenstadt. [Gläubiger Aufruf.] Vermögliche Beschlusses des K. Oberamtsgerichts Freudenstadt vom 11. d. M. ist der Gemeinderath unter Leitung des K. Amtsnotariats Dornstetten beauftragt worden, das Schuldenwesen des Johann Benjamin Harr, Bürgers und Tagelöhners von hier, im außergerichtlichen Wege zu erledigen.

Es ergeht daher an die Gläubiger dessen die Aufforderung, ihre Forderungen binnen der Frist von 3 Wochen a dato um so gewisser bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, als nach Ablauf dieser Frist höherem Auftrag zu Folge die Sache verhandelt, und die Stillschweigende sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie um ihre Forderungen nicht mehr gehört werden können.

Den 16. Decbr. 1839.

Gemeinderath,
im Namen dessen,
Schultheißenamt
Harr.

Wittelbronn, Oberamts Horb.



[Schafwaide = Ver-

leihung.] Die hie-

sige Gemeinde will

ihre Sommer-Schafwaide, welche zum Aufschlagen ihres Antheils blos 80 Stück beträgt, auf nächste 3 Jahre pro 18^{10/12} an den Meistbietenden verpachten, wozu man die Pachtlustigen auf

Montag den 30. Decbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf das hiesige Rathhaus einladet.

Den 13. Decbr. 1839.

Schultheiß Dettling.

Außeramtliche Gegenstände.

Mindersbach, Oberamts Nagold.



[Wagen und Pflug

feil.] Der Unterzeich-

nete verkauft an den



Meistbietenden einen 2spännigen guten Wagen und einen neuen Pflug und sonstige Fahrniß. Liebhaber hiezu wollen sich am

Johannisfeiertag den 27. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr
in seiner Behausung einfinden.

Den 18. December 1839.

Johannes Calmbach.

Altheim, Oberamts Horb. [Mahl-
mühle- und LiegenschaftsVer-
kauf.] Da mir bei meinem

am 16. d. M. statt habenden
Verkaufsversuche meiner Mahlmühle, wel-
che in No. 94 dieses Blattes näher
bezeichnet ist, kein erwünschtes Offert ge-
macht wurde; so lade ich Kaufsliebhaber
hiermit auf

Freitag den 10. Januar 1840
zur zweiten und letzten VerkaufsVer-
handlung, welche im Gasthaus zur Sonne
in Altheim stattfinden wird, ein.

Den 20. December 1839.

Mühlebesitzer
Joachim.

Horb. Durch den Ankauf des
Kaufmann Haffnerschen Hauses dahier
ist dem Unterzeichneten nachstehend nä-
her beschriebene Laden Einrichtung ent-
behrlich geworden, und wird er solche billigst
einem Liebhaber hiezu käuflich überlassen.

- 1) 2 Ladentische je 17' lang von eichen Holz, überhaupt sind alle Bestandtheile von eichen Holz.
- 2) 2 Ladentischen je 17' lang, 9' hoch, und 2 Kästen jeder mit 52 Schubladen mit auf Blech lakirten und beschriebenen Schilden.
- 3) 2 Aufsätze mit je 6' breiten Fenstern und 4 1/2' hoch, mit 2 Fach, und 3 weiteren Abtheilungen mit dazwischen gepaßten einzelnen Capeln von tannen Holz, und läuft jeder der Aufsätze vornen schräg zu mit einer Glashüre.
- 4) Ein Deckkasten von eichen Holz in der Form eines Secretärs, sodann
- 5) die innere Ladenthüre von eichen Holz mit dem obern Theil von Glas, die äußere Ladenthüre ebenfalls von eichen

Holz mit einer eisernen Formenstange
zum Beschließen, wie auch die erforderliche
Einrichtung in dem Magazin.

Den 13. Decbr. 1839.

Oberamtspfleger
Gräßle.

Hirschweiler, Oberamts Freuden-
stadt. [Haus- und
Güterverkauf.] Un-
terzeichneter ist geson-

nen, sein Baurenhaus und Garten,
1 1/2 Morgen Acker und 1/2 Morgen Wiesen
aus freier Hand an den Meistbie-
tenden zu verkaufen und hat

Donnerstag den 2. Jan. l. J.
zur VerkaufsVerhandlung bestimmt, die
Liebhaber werden gebeten, sich

Nachmittags 2 Uhr
im Wirthshaus zum Hirsch einzufinden.

Es ist besonders für Auswärtige noch zu
bemerken, daß jeder Bürger eine jähr-
liche Nutzung aus den Gemeindewal-
dungen von ungefähr 60—70 fl. genießt.

Den 15. Decbr. 1839.

Martin Kieger.

Altenstaig. [Kunstbilletts, für alle
Zeiten des Jahres, zu Geschenken der
Freundschaft und Liebe, so wie auch für
Namens-, Geburts- und Neujahrsfeste
anwendbar, enthaltend schöne figürliche
Darstellungen, mit Devisen, auf Atlas
und Pergamentpapier gedruckt, fein ge-
malt und mit Goldborduren eingerahmt
und Briefe, mit Verzierungen, fein ge-
malt — sind zu haben in großer Aus-
wahl bei

Buchbinder

Carl Böhlinger.

NB. Diese geschmackvollen Billets, finden allge-
meinen Beifall, ein ProbeVersuch kann
nur zur Zufriedenheit ausfallen.

Freudenstadt. [Stadtschulthei-
senwahl betreffend.] Ein Bewerber um
die Stadtschultheißenstelle, welcher der

Meinung seyn muß — vielleicht nicht ohne Grund — daß er das Zutrauen der Bürgerschaft nicht ganz besitze, sucht sich dasselbe durch Verbreitung von Gerüchten in Betreff des Schul- und Zehndwesens zu erwerben. Er gibt nemlich neben vielem Anderen vor, daß er durch ein 3 Tage und 3 Nächte ange-dauertes Bemühen neue Documente aufgefunden habe, wornach das K. Kame-ralamt Dornstetten nicht entstehen könne, die Ausgaben auf das städtische Schul-wesen zu bestreiten u. s. w.

Zur Steuer der Wahrheit findet sich der Unterzeichnete durch seine dormalige Stellung in der Gemeinde verpflichtet, der Bürgerschaft bekannt zu machen, daß die angegebenen Gerüchte die frecheste Unwahrheit enthalten, und daß Alles das, was bezüglich auf die berührte Sache bei dem K. K. Kameralamt Dornstetten vorliegt, auch in der Ortsregistratur von Freudenstadt sich befindet, insbesondere die Haupt-Documente: das Kelleren-Lagerbuch und das geistliche Verwaltungs-Lagerbuch, daß aber nur darinn der Stein des Anstoßes liegt, daß die Fi-nanzverwaltung den Inhalt genannter Bücher anders auslegt, als der Stadtrath und Bürgerausschuß, und daß deßhalb letztere Collegien bereits bei dem K. Ge-richtshof zu Tübingen Prozeß anhängig gemacht haben.

Zur Ueberzeugung sind jedem Bür-ger, dem es in der Sache um Wahrheit zu thun ist, die betreffenden Akten auf dem Rathhaus zur Einsicht freigestellt.

Den 21. Decbr. 1839.

Stadtschultheißen-Amts-Verw.
Erlf.

Nagold, Horb, Freudenstadt. Bei den Unterzeichneten sind zu haben:

Straf-Verzeichnisse für Ortsvorsteher, wie solche vom K. Justizministerium im Reg. Blatt vom 12. Nov. 1839 S. 719 vorgeschrieben sind.

Berichte der Ortsvorsteher über den Fort-gang der Einrichtungen zu Förderung der Reinlichkeit in Straßen und Gassen.

J. W. Wischer in Nagold.
Verwaltungs-Aktuar Ehnis
in Horb.

Ehr. Rodweiff jun.
in Freudenstadt.

Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold.

den 21. Decbr. 1839.

Dinkel alter 1 Schfl.	7 fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	Verkauft wurden	10 Schfl. 0 Eri.
Dinkel neuer 1 —	6 fl. 58 fr. 6 fl. 38 fr.	Verkauft wurden	6 fl. 24 fr.
Kernen 1 Schfl.	15 fl. 28 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	Verkauft wurden	65 Schfl. 0 Eri.
Haber 1 —	3 fl. 48 fr. 3 fl. 46 fr.	Verkauft wurden	4 Schfl. 0 Eri.
Gersten 1 —	10 fl. 8 fr. 9 fl. 52 fr.	Verkauft wurden	20 Schfl. 0 Eri.
Mühlfrucht 1 —	12 fl. 16 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	Verkauft wurden	2 Schfl. 4 Eri.
Bohnen 1 Eri.	1 fl. 24 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	Verkauft wurden	2 Schfl. 0 Eri.
Roggen 1 —	1 fl. 24 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	Verkauft wurden	0 Schfl. 4 Eri.
Erbisen 1 —	1 fl. 24 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	Verkauft wurden	2 Schfl. 0 Eri.
		Verkauft wurden	0 Schfl. 4 Eri.

Fleisch = Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	7 fr.
Rindfleisch —	6 fr.
Hammelfleisch —	5 fr.
Kalbfleisch —	6 fr.
Schweinefleisch — unabgezogenes	10 fr.
do. — abgezogenes	9 fr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod 8 Pfund	30 fr.
1 Kreuzerweck schwer	5 1/2 Loth.

In Altenstaidg.

den 18. Decbr. 1839.

Dinkel neuer 1 Schfl.	7 fl. — fr. 6 fl. 48 fr.	Verkauft wurden	6 fl. 36 fr.
Haber 1 —	— fl. — fr. 4 fl. — fr.	Verkauft wurden	76 Schfl. 0 Eri.
Gersten 1 —	12 fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	Verkauft wurden	5 Schfl. 0 Eri.
Roggen 1 —	12 fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.	Verkauft wurden	3 Schfl. 0 Eri.
Kernen 1 —	18 fl. — fr. 17 fl. — fr.	Verkauft wurden	11 Schfl. 0 Eri.
		Verkauft wurden	13 Schfl. 6 Eri.

Soldatenloos.

(Beschluß.)

Auch ich fühlte die Eigenschaft, wenn auch nur dumpfahmend, in mir, so zu lieben, unaussprechlich, ewig, unverlöschlich, und ich liebte ihn um einer Regung willen, zu deren ausschweifenslen Excessen ich mich geneigt fühlte. Der Gedanke, ihm das Geschenk wenigstens erträglich zu machen, das ich ihm, ohne es zu wollen, aufdrang, verleitete mich, ihm eine Aufmerksamkeit zu widmen, wie man sie nur der Geliebten zu beweisen gewohnt ist. Je nun, ich kannte das andere Geschlecht noch nicht, und er war meine erste Liebe. Wieder hergestellt verlangte er nicht zu den Seinigen, und als mich die Pflicht zwang, Ciudad Rodrigo zu vernichten und die Reihen meiner Brüder zu erreichen, mußte ich ihn fast zwingen, zu seiner Fahne zurückzukehren, denn ich wollte den Freund nicht als Gefangenen mit mir schleppen. Weinend schieden wir, und schwuren und ewige unverbrüchliche Freundschaft. In der Schlacht von Waterloo, als die Adler noch siegend gegen den Leoparden zogen, stürmte ich mit meiner Division einen Hügel. Unser Feuer und die Kartätschen hatten die Engländer hinter einer Hecke von Hagenbüchen weggetrieben, die sie wie einen Wall verteidigten. Das Vordringen, besonders der Artillerie, zu erleichtern, gab ich den Grenadieren Befehl, den Haag mit dem Seitengewehre niederzuhauen. Ich selbst leitete die Expedition, die rasch vollführt werden mußte. Wie die Gesträuche fielen, zeigte sich ein Wall von Todten und Verwundeten, in Reihen niedergeschmettet, wie sie standen. Ein Offizier schrie einem Grenadier zu, der ihn zweimal verwundete und dadurch in's Leben und zum Schmerze zurückrief, als er, die Gefallenen nicht achtend, kräftig in die Hecke schlug, seinen Qualen ein Ende zu machen, und ihn durch einen Stich in die Brust zu erlösen. Ich blickte nieder und erkannte meinen Freund Arthur. Schnell ließ ich ihn hervorziehen, in meinen Wagen bringen, befohl meinen Leuten, ihn verbinden zu lassen, und mit aller Sorgfalt nach Charleroi zu geleiten. Den ganzen Tag hindurch that ich meine Pflicht, und in der allgemeinen Flucht mit fortgerissen, konnte ich ihn nicht wieder

finden. Mein Wagen war verloren und mit ihm jede Spur von meinem Freunde.“

„Der Friede wurde geschlossen, der Kaiser entsagte dem Throne zum zweitenmale. Da holte ich meine alte Mutter von Landau ab, wo sie bis dahin wohnte, weil die Festung nebst einem Theile des Departements Niederrhein und der Pfalz an das bayer'sche Königshaus fiel. Bei ihr fand ich ein Mädchen, Marie Bello, eines armen Maures Tochter. Ehe ich meiner Mutter davon lief, und als Knabe in das Feldlager entfloß, hatte ich das kleine Mädchen unsers Nachbarn getragen und gehätschelt, wenn es schrie, und nannte es spielend meine kleine Braut. Die Erinnerung meiner Liebe zu dem Kinde, machte es auch meiner Mutter werth, und als seine Eltern starben, und gar nichts hinterließen, nahm sie die Waise auf, und erzog sie ehrlich und einfach. Die Gesellschafterin war mir nicht unwillkommen, und bald wurde der Umgang zwischen uns vertraulich und ungezwungen, als wir einsam auf dem schönen Gute lebten, das ich bei Rapperswiel am Fuße der Vogesen gekauft hatte. Wir durchstrichen die schöne Gegend ich erzählte ihr von meinen Zügen und Schlachten, sie mir von den einfachen Ereignissen ihres monotonen Bürgerlebens. Eine Mittheilung, wie sie nur unter ehemaligen Spielgefelln statt finden mag, bahnte dem Gespräche den Weg, das mich um so sicherer und unwiderstehlicher übermannte, als mein bewegtes Leben mir stets den Umgang mit Frauen versagte. Ihr sanftes liebliches Wesen gewann Ihr meine Neigung, und nicht gewohnt, eine Regung meines Innern zu verbergen, gewährte sie nur zu bald meine Liebe. Ich bot ihr meine Hand, und sie sank weinend vor mir nieder, sie mit Käffen bedeckend, dankend, daß ich sie nicht verschmähte, die Verlassene, die Waise, die meine Wohlthaten erhielten, die meine Mutter vor Noth und Verführung schützte. Die glänzendsten Parthien standen mir zu Gebote, bei meinem Range, meinem Vermögen, und dem Rufe, den mir die Dienste für's Vaterland erworben; ich wählte sie, die arme Maurerstochter, und fühlte mich glücklich, meine Creatur mit dem Glanze und Ehre zu schmücken, die ich mit meinem Blute auf den Schlachtfeldern errungen. Ach! ich liebte sie unaussprechlich! Das Zucken ihres Mundes war mir Befehl, der Wink ih-

res Auges mein Gesetz. Kein lästliches durfte sie anwehen, kein rauher Ton beleidigen. Meine Mutter legte segnend unsere Hände in einander, und als die Kirche das Band geheiligt hatte, starb sie in unsern Armen mit den inhaltsschweren Worten: nun bist du ja glücklich, denn du hast deine kleine Braut. — Wir beweinten sie in stiller Trauer!

Wie eine Schickung von Oben, um uns in der Einsamkeit, die ihr plötzlicher Scheiden verursachte zu erheitern, betrachtete ich die unerwartete Ankunft meines Freundes Arthur. Er benützte den Frieden, um mir persönlich den Dank für die abermalige Rettung seines Lebens darzubieten. Leicht gelang es mir, ihn zu bewegen, die Zeit der Ruhe in unserm Kreise zu verleben, da seine Vermögensumstände sich bisher nicht gebessert hatten, und die Freundschaft mit Ehre nehmen durfte, was die Freundschaft bot; meine Börse, mein Tisch, mein Dach gehörten ihm wie mir. Meine Diener waren seine Knechte, mein Herz war sein eigen, wie das eines Bruders. Nur der Widerwille störte manchmal unsere heitere Gemüthlichkeit, den Marie selbst in seiner Gegenwart nicht gegen ihn bemessern konnte. Mit bitteren Spotte geißelte sie seine Bizarreien, nannte ihn einen Feind ihres Vaterlandes und verachtete selbst das tiefe Gefühl, mit welchem er noch immer das Bild der Treulosen vergötterte. Sie fand seine schönen Züge kalt und ausdruckslos, sein Benehmen unbeholfen, gespreizt, pretios, und ich hatte alle Mühe, seine guten Eigenschaften so lange anzupreisen, bis ich wenigstens ein freundliches Gesicht für ihn zu erhalten vermochte. So verwich ein Jahr. Die Jagd, das Lieblingsvergnügen der Landeigenthümer, wurde eröffnet, und General v. Wolke, mein Nachbar, hatte uns dazu auf eines seiner Güter geladen. Der Britte sonst ein leidenschaftlicher Jäger, entschuldigte sich durch eine Unpäßlichkeit, — der Wagen war eingespant und ich fuhr allein ab. Bald jedoch ergriff mich eine Sehnsucht nach meinen Lieben, eine drückende Angst preßte mir die Brust, und ein süßes Heimweh ließ mir keine Ruhe, ich mußte nach Hause. Ich schickte den Kutscher mit dem Reitpferde fort, mich zu entschuldigen, ergriff selbst den Zügel und kehrte zurück. Als ich in den Hof lenkte, fragte mich ein Diener erstaunt, ob ich Madame verfehlte, die seit einer Stunde mit

dem Major mit nachgefahren wäre? Unschlüssig was ich thun sollte, saß ich noch im Wagen, als das Kammermädchen herbeikam und mir folgenden Brief überreichte.

„Herr General-Lieutenant!“

„Verdammen Sie mich, wenn Sie diese Zeilen lesen: aber fluchen Sie Ihrem Freunde nicht, der wahrlich unschuldig daran ist, daß mein Herz schwächer ist, als die Stimme der Vernunft, der ich nicht mehr zu folgen vermag. Ihr Ruhm, Ihre Tapferkeit bestachen meinen Ehrgeiz, Ihre Großmuth, Ihre Wohlthaten rührten mein Herz; ich tauschte mich selbst, glaubte Sie ewig und treu zu lieben. Ich wäre Ihre keusche Gattin geblieben, hätten Sie nicht selbst den Major Arthur in's Haus gebracht. Die Schilderung seiner unglücklichen Liebe erweckte den Stolz in mir, und aus den koketten Wunsche, eine Unwürdige aus seinem Herzen zu verdrängen, die Eiseskälte des bizarren Britten durch französische Liebenswürdigkeit zu schmelzen, erwuchs eine Leidenschaft, deren verzehrenden Flammen über meinem Haupte zusammen schlugen. Ich wurde die Sclavin des gefährlichen Mannes, den ich zu unterjochen suchte. Die Folgen unseres Umgangs machen mich ihrer unwürdig. Ich bin die Seinige und will es bleiben. Selbst wenn Sie großmüthig den Fehltritt übersehen und verzeihen wollten, könnte ich nicht von ihm lassen, der mich so gefesselt hat, daß ich den Tod seinem Verluste vorziehen würde. Leben Sie wohl, und werden Sie glücklicher als Sie zu machen im Stande war Ihre undankbare Gattin

„Maria, geborne Vello.“

„Ich habe Manches erlebt, Vieles erfahren, ohne erschüttert zu werden, doch dieser Schlag traf mein Haupt, wie ein Blitz aus heitrer Luft. Ohne einen bestimmten Vorsatz, befahl ich dem Jäger aufzusteigen. Schnellste mit dem Zügel und eilte ihnen nach. Bald hatte ich ihre Spur auf der Straße nach Colmar entdeckt, denn meine Pferde kamen zurück, da sie auf der nächsten Poststation andere genommen hatten. Ich that ein Gleiches, dreifaches Trinkgeld besätzelte die Klepper durch die Weitsche des Postillons, und ich kam hier bei der Post an, als eben die Pferde für sie vorgelegt wurden. Der Kellner, den ich nach meiner Frau fragte, begleitete mich nach einem Zimmer des zweiten Stocks. Es war verriegelt,

meine Kräfte unterläßt die Ungeduld nicht, mit welcher ich die Bretter einzutreten suchte. Mein Jäger, unbekannt mit meinem Beginnen, trug die Jagdtasche und die geladene Wächse herauf; ich versprach ihm einen Napoleonsdor für seinen Beistand und bald stürzte die Thüre zertrümmert in das Gemach. Der Major saß auf einem Sessel, und bedeckte sein Gesicht, wie jetzt, mit beiden Händen; die Treulose starrte mich mit einem Schrei des Entsetzens an. Ich nahm die Wächse aus der Hand des Jägers, legte an, zielte, drückte ab, und mit dem Knalle stürzte sie leblos zu Boden. Die Kugel hatte das Herz der Abscheulichen mitten durchbohrt. — Ohne den Engländer eines Blickes zu würdigen, gieng ich hinaus, fragte nach dem Herrn GeneralAnwalt und stellte mich selbst zur Haft. — Richten Sie nun meine Herren. Die Zeugen werden die Wahrheit bestätigen, die ich rein und offen vor ihnen erklärte, und hier sitzt der Britte, er mag mich widerlegen, wenn ich einen Umstand verschwiegen oder entstellte. Schonung erwarte ich nicht, auch keine Rücksichten; denn ich schwöre es, bei dem heiligen Worte der Ehre, wäre die That nicht geschehen, ich vollführte sie noch!"

Wühende Blicke der Versammlung haften auf dem vernichteten Britten, der kein Auge zu erheben, kein Wort hervorzubringen vermochte. Ein Murmeln des Unwillens und der Verachtung erfüllte den Saal.

Die Verhandlungen waren kurz und einfach; die Zeugen wurden nur vernommen, alle Umstände genau zu konstatiren; die Selbstanklage des Generals machte alle Weitläufigkeiten unnöthig. Der GeneralAnwalt konnte nur die gesetzlichen Strafen beantragen, und der Vertheidiger brachte keine weiteren Entschuldigungsgründe vor, als das beleidigte Ehrgefühl des Mannes und Soldaten, die niederträchtige Undankbarkeit der Entflohenen und die alle Gränzen überschreitende Aufregung des beleidigten Gatten. Zum Schluß erinnerte er an die nationale Eigenthümlichkeit der Franzosen, die sich stets geneigt zeigt, die Schuld der Frauen zu bestrafen, während andere Nationen den Verführer hassen. Der Vertheidiger des Britten stellte in einer gehaltvollen Rede alle mögliche Gründe auf, um die Unschuld seines Klienten zu beweisen; der Brief der Entführten selbst bot ihm dazu die beste Gelegenheit. Der Präsident schloß sein Re-

sümme mit der bedeutungsvollen Phrase: „Gehen Sie, meine Herren, urtheilen Sie nach Ihrer Ueberzeugung und den Grundsätzen der Legislatur und unserer heiligen Religion; doch vergessen Sie dabei nicht, daß Sie Männer von Ehre sind, und wozu das Blut, die Aufregung und das beleidigte Recht des Gatten Sie selbst in einer ähnlichen Lage verleiten könnte.“

Nach einer kurzen Berathung erschienen die Geschwornen wieder im Saale. Der Präsident der Jury verlas die drei gebräuchlichen Fragen, und erklärte darauf das einstimmige „Nichtschuldig!“ seiner Kollegen. Die Richter traten diesem Urtheile bei, der Präsident Matthieu kündigte dem Generale seine Freiheit an im Namen des Gesetzes, und unter lautem Bravo des Volkes verließ Felix Fournier das Sitzungsfokale. Gendarmen mußten den Engländer aus der Stadt geleiten. Die Gesetze konnten seinen Verrath nicht bestrafen, aber die gerechte Volkswuth hätte ihn der beleidigten Freundschaft geopfert.

Der General verschwand aus der Gegend, seine Güter wurden verkauft, und nach einigen Jahren wurde der Verschollene aus den Listen der Armee gestrichen. Viele behaupteten, er hätte dem Pascha von Egypten seine Dienste angeboten, doch als die Russen den Balkan überschritten, versicherten einige Franzosen, die als Freiwillige oder Beobachter den Bewegungen des Heeres folgten, der ArtillerieCommandant des Großsultans, der dem verstorbenen Kaiser so ähnlich sehe, wäre kein Anderer, als der kleine Tambour von Marengo.

Verschiedenes.

Am den 18. Decbr. Dieser Tage beherbergten wir einen jener Glückritter, deren Gewerbe es ist, die Leichtgläubigkeit Anderer auszubenten; unter dem Namen von Wattwyl nahm derselbe sein Absteigquartier im Gasthof zum schwarzen Ochsen; trat am nämlichen Tage noch mit dem Besitzer über den Ankauf desselben in Unterhandlung, und schloß auch wirklich zu einem namhaften Kaufschilling den Handel ab, indem er die Protokollirung auf (vergangenen) Montag festsetzte. In der Zwischenzeit sprach er von der Einrichtung einer Seidenspinnerei und Färberei, so wie den deshalb ab-

thigen Veränderungen und ließ ein Portefeuille mit Wechseln, auch einen Paß Geld blicken. So viel bis jetzt bekannt, sind seine Versuche, jene Papiere zu verfilbern — sey es an einer merkantilischen Vorsicht oder an der Ungunst des Glücks — gescheitert, auch mißlungen ihm einige andere Manipulationen und er mußte sich begnügen, einen hiesigen Uhrmacher um ein paar goldene Uhren, den Kellner um vier Louisd'or und den Wirth um die Zeche betrogen zu haben, worauf er sich Sonntags früh zu Fuß nach Blaubeuren auf den Weg machte, wo seine Spur verschwand. Einige schwere Kisten, die derselbe zurückgelassen hatte, enthielten — Kieselsteine.

† Herr Murphy, der schon mehrere Jahre das nöthige Wetter für England besorgt, prophezeit ebenfalls einen gelinden Januar, einen sehr schönen Februar, März windig, April naß, Mai, Juni, Juli, August ganz herrlich, September und October nicht zum besten, dagegen November und December wahrhaft erstaunlich gut.

† In der Normandie ist's mit den Prophezeihungen noch ärger. Die Bauern glauben feif und fest, im nächsten Jahr gehe die Welt unter und sind nicht davon abzubringen. Viele sind darüber schon verrückt geworden.

† In Preußen, Pommern, Schlessen sind die Flüsse schon fest zugefroren und können passirt werden.

† Die armen Franzosen haben ein schlechtes Weihnachtsfest. In Paris hat man neue weit verzweigte Verschwörungen entdeckt und die Verhaftungen nehmen zu. Mit jedem Augenblick fürchtet man einen Ausbruch und alle Wachposten sind verdoppelt. Es heißt, die Verschwornen hätten die Stadt an allen Ecken anzünden wollen. — Die englischen Blätter behaupten, daß das bevorstehende Jahr für Frankreich höchst wichtig seyn und daß dieses wahrscheinlich noch im December eine neue Revolution erleben werde, es bestehe eine große und furchtbare Verschwörung in ganz Frankreich. Englische Uebertreibung.

† Um den wilden Ehen zu steuern, hat die freie Stadt Hamburg die Bekanntmachung erlassen, daß dergleichen Personen kostenfrei getraut werden sollten. Es fanden sich 732 Personen, mit einem fast eben so großen Häuflein Kinder, die zum Theil nicht getauft, zum Theil nicht confirmirt sind. Ist das in Deutschland möglich?

† Aus Magdeburg. Vor einigen Tagen fand hier ein nur wenig bekannt gewordenes Ereigniß statt, das aufs Neue wieder dringend an die Nothwendigkeit der Errichtung von Leichenhäusern erinnert. Eine Frau fiel, in Folge der Entbindung

in einen todesähnlichen Zustand und wurde, weil der Arzt den wirklichen Tod bezeugte, als Leiche auf eine kalte Kammer gebracht. Den Gatten, welchen sein Verlust aufs Tiefste erschütterte, suchte man von dem Anblick der Verstorbenen zurückzuhalten, doch nicht lange gelang dieses, er entriß sich seinen Freunden, eilte nach Hause, öffnete mit Gewalt die Leichenkammer und warf sich im heftigsten Ausbruche seines Schmerzes vor der Bestorbenen nieder. Man verfolgte ihn bieber, suchte ihn von der Leiche zu trennen und bemerkte mit freudigem Schrecken Spuren des zurückkehrenden Lebens in dem für todt gehaltenen Körper. Schleunige Hülfe stärkte den schwachen Lebensfunken und an der oblligen Genesung der Scheintodten war bald kein Zweifel mehr.

† Ein barbarischer Stiefvater in Berlin hat einen Knaben so hart gezüchtigt, daß das Kind in Folge der Schläge mit einem eigens dazu gefertigten Stricke den Geist aufgegeben hat. Und ein Paar gewissenlose Eltern haben ihr leibliches Kind durch ausgedachte Marter und Qualen langsam zum Tode bringen wollen. Sämmtliche Unmenschen erwarten ihre Strafen.

† In Stuttgart haben sich die Seifensieder gegen die Aufklärung verschworen, man mag hinkommen wohin man will, so trifft man schlechte Lichter. „Im Dunkeln ist gut munkeln;" deshalb ist es Vielen gar nicht unangenehm.

† Ein reicher Irländer heirathete kürzlich eine Pariser Wäscherin, aus Rührung darüber, daß sie ihm ein Paket Banknoten, welches sie in seiner Wäsche gefunden, zurückgestellt hatte. Was doch die Ehrlichkeit in der Welt jetzt rar seyn muß, daß ein Beispiel derselben zu einem so bedenklichen Schritte begeistern kann!

Nachtrag. Oberamt Nagold.

Nagold. [Gesundenes Malz.] Samstag den 21. dieß früh Morgens wurde in hiesiger Stadt ein Sack mit 4 Eri. eingesprengtem Malze gefunden. Der Eigenthümer kann seine Ansprüche bei dem R. Oberamte dahier binnen 8 Tagen anzeigen, nach deren Ablauf als herrenloses Gut über diese Gegenstände verfügt wird.

Den 23. Decbr. 1839.

R. Oberamt, Engel.